

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =
revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 3 (1960)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG IN BIEL

Jede unserer alljährlichen Zusammenkünfte hat ihr eigenes Gepräge. Dieses Jahr war es die Intimität des kleineren Kreises, in dem bei einem absichtlich nur leicht befrachteten Vortragsprogramm ein reiches Spiel der Begegnungen sich entfalten konnte, und überdies leuchtete an diesem 18. und 19. Juni unter einem wolkenlosen Sommerhimmel die strahlendste Bielerseelandschaft beglückend in die Gemüter hinein.

Im Saal des Restaurants Sporting wickelten sich am Samstagnachmittag die Vereinsgeschäfte unter der lebendigen Leitung unseres Präsidenten in einer knappen Stunde ab. Jahresbericht und -rechnung wurden genehmigt, der Vorstand bestätigt. Die nächste Zusammenkunft soll in Zürich stattfinden. Den Jahresbericht unserer vielsprachigen Gesellschaft werden unsere welschen Mitglieder in Zukunft auch in ihrem eigenen Idiom lesen können. Die Auffassung des Vorstandes von der Verteilung der Mittel auf Zeitschrift und Buchgaben (die erste wird im kommenden Jahr erscheinen) wurde eindeutig bekräftigt. Als Sprecher des Gemeinderates hieß Dr. Max Oberle die Bibliophilen in der zweisprachigen Stadt willkommen. Und diese wartete eine Stunde später mit einer unvergeßlichen Überraschung auf! Man zog gegen 18 Uhr über den Platz hinüber in die Stadtbibliothek, und hier, umgeben von ausgestellten Heimann-Drucken, Rousseauiana und älteren Kostbarkeiten der Bibliothek, erzählten Dr. A. Küenzi und Stadtbibliothekar Dr. F. G. Maier von einem kleinen Wunder der Bildungsgeschichte. In Biel hat in den letzten Jahren nach mancherlei wenig geglückten früheren Anläufen auf einmal eine Bibliothek ihre Stadt und eine Stadt ihre Bibliothek gefunden. Sie dient Laien und Fachleuten, strahlt kräftig in alle Bevölkerungsschichten aus und erreicht bei einem Bestand von nur 60000 Werken den erstaunlichen Jahresumsatz von über 100000. Mit eigenen Augen konnte man anschließend die Stätte sehen; besonders fesselnd waren die Einblicke in die Jugendbibliothek.

Das abendliche Beisammensein im Sporting verlief höchst anregend; nicht wenig trug dazu die Kunst eines Instrumentaltrios bei. Unter den traditionellen Buchgeschenken stach eines hervor, das schon das große Ereignis des zweiten Tages ankündigte: aus den von der Schweizerischen Kreditanstalt in Biel gestifteten Kleinmeisterstichen der «Description de l'Isle Saint-Pierre» stieg der ganze Zauber der Insel empor, die zwei Monate lang den Flüchtling J. J. Rousseau beherbergt hat – einen Gast, der sie später in unvergänglichen Worten in der fünften seiner «Rêveries d'un promeneur solitaire» verklärte. Auch sie befand sich unter den Geschenken.

Am späten Sonntagvormittag beschwor dann an Ort und Stelle im Inselgasthaus Henri Guillemin, Kulturattaché der Französischen Botschaft in Bern, in meisterhafter Rede die tragische Gestalt herauf. Es folgte ein gemeinsames Mittagmahl; die Bieler Organisatoren, Ernst Bollinger und Dr. Neffel, versäumten nicht, den Bibliophilen einen in der Offizin Bollinger gedruckten lateinisch-deutschen Bannfluch gegen Bücherdiebe und überdies ein Fläschchen Twanner auf den Heimweg mitzugeben – mit dem zweiten Geschenk gewissermassen zum vornherein jeglichen Schatten einer falschen Interpretation des ersten elegant verscheuchend.

Bx.

NOTIZ

Infolge Erkrankung des Verfassers kann ein für dieses Heft vorgesehener Aufsatz («Mittelalterliche Farbrezepte», mit Schriftwiedergaben) von Herrn Dr. J. Beckmann, Direktor der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, erst später erscheinen.


BERICHTIGUNG

Der auf Seite 40 unseres diesjährigen Mai-Heftes wiedergegebene Stich von G. Volmar stammt aus dem ersten schweizerischen Turnbuch: Phokion Heinrich Clias: «Anfangsgründe der Gymnastik oder Turnkunst», Bern bei J.J. Burgdorfer, Kunst- und Buchhändler, 1816, nicht aus der «Gymnastik für die Jugend» von J. C. F. Guts-Muths.

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Dr. Paul Scherrer, Direktor der ETH-Bibliothek, Leonhardstraße 33, Zürich 6
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Direktor Heinrich Blaß-Lauer, Sonnenbergstraße 51, Zürich 7/32
Schreiber/Secrétaire:	Hans Rohr, Buchhändler und Antiquar, Oberdorfstraße 5, Zürich 1
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, Wallisellen ZH
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, Thalwil ZH (Vorsitzender/Président) Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, Zürich 2 Rolf Römer, Verleger, c/o Speer-Verlag, Hofstraße 134, Zürich 44
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 30.—
Postcheck/Chèques postaux:	VIII 52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel
Clichés:	Anderson & Weidmann, Traugottstraße 6, Zürich 5
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, Zürich 1

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer  **222**